

Das Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) wurde im November 2009 als interdisziplinäre Forschungseinrichtung an der Universität Paderborn gegründet. Der Grundgedanke ist die Zusammenarbeit unterschiedlicher Theologien und Kulturwissenschaften in einem Forschungsverbund, die sich im Diskurs als gleichberechtigte Partner durch ihre unterschiedlichen Perspektiven, Erfahrungen und Methoden bereichern.

Die recht neue wissenschaftliche Disziplin der Komparativen Theologie verfolgt die Zielrichtung, konfessionelle Theologie im Gespräch mit anderen Religionen und deren Theologien zu entwickeln. Dieser Dialog vollzieht sich aus den jeweiligen Innenansichten heraus und sucht im Hin- und Hergehen zwischen verschiedenen Perspektiven den eigenen religiösen Standpunkt weiterzuentwickeln.

Neben den Instituten für Evangelische und Katholische Theologie sind weitere Fächer der Fakultät für Kulturwissenschaften beteiligt. 2016 wurde unter der Leitung von Jun.-Prof. Muna Tatari das Seminar für Islamische Theologie (SIT) eröffnet, zudem unterhält das ZeKK die Professur für Jüdische Studien, die derzeit Rabbinerin Prof. Dr. Elisa Klapheck innehat. Ebenfalls seit 2016 ist der Schwerpunkt „Buddhismus-Studien“ möglich, der von Dr. habil. Hermann-Josef Röllicke (EKÖ-Haus, Düsseldorf) betreut wird.

### Kontakt:

Zentrum für Komparative Theologie  
und Kulturwissenschaften (ZeKK)  
Warburger Straße 100  
33098 Paderborn  
[www.upb.de/zekk](http://www.upb.de/zekk)

### Schwerpunkt-Betreuung:

Dr. habil. Hermann-Josef Röllicke  
E-Mail: [roellicke@eko-haus.de](mailto:roellicke@eko-haus.de)

### Zentrale Studienberatung:

Tel.: 05251 60-2007  
E-Mail: [zsb@upb.de](mailto:zsb@upb.de)  
<https://zsb.uni-paderborn.de/>

### Bewerbung und Einschreibung:

Studierendensekretariat  
Hotline: 05251 60-5040  
E-Mail: [Bewerbung@uni-paderborn.de](mailto:Bewerbung@uni-paderborn.de)

### Impressum:

Inhalt/ Texte: ZeKK, Universität Paderborn  
Bildnachweis: pixabay; ZeKK  
Gesamtkonzept: Hochschulmarketing  
Design: ZeKK  
November 2017



## Theologien im Dialog mit dem Schwerpunkt Buddhismus-Studien

Anteilsfach im Zwei-Fach-Master  
Kultur und Gesellschaft

## Zwei-Fach-MA Theologien im Dialog

Theologien sind ständig durch den Dialog mit anderen Wissenschaften und Weltbildern herausgefordert. Durch ihre Verankerung an der säkularen Universität haben sie sich ein spezifisch dialogisches Profil erworben, das an der Universität Paderborn durch ihre enge Zusammenarbeit am Zentrum für Komparative Theologie und Kulturwissenschaften (ZeKK) besonders ausgeprägt ist. Die am ZeKK Lehrenden und Studierenden aus den verschiedenen Weltreligionen stehen untereinander in intensivem Dialog, um sich dadurch wechselseitig besser kennenzulernen und dabei die je eigene Identität weiterzuentwickeln.

Ziel des Studiengangs ist es, Identität und Differenz je neu zu bestimmen und über die Grenzen von Konfessionen und Religionen hinweg eine freundschaftliche Zusammenarbeit aufzubauen. Wenn Menschen auf wissenschaftlicher Ebene lernen, die Binnenperspektiven unterschiedlicher Religionen miteinander ins Gespräch zu bringen, werden Religionen in einer ganz neuen Weise dialogfähig. Tiefgreifende Gemeinsamkeiten können entdeckt und Unterschiede nicht als Grund für Feindschaft, sondern als Motivation für weitere Auseinandersetzungen begriffen werden. Menschen, die sich in ihrer letzten Tiefe respektieren, werden nicht mehr wegen der Andersheit der anderen Religion zu Krieg oder Diskriminierung des anderen aufrufen. Dialogfähigkeit in Lebensfragen der Menschheit kann zum Merkmal von Religionen werden. Auf diese Weise wollen wir am ZeKK eine Kultur des gemeinsamen Forschens und Lebens schaffen, die helfen soll, dass Angehörige verschiedener Religionen, aber auch religionsferne und religionskritische Menschen die Potenziale ihrer jeweiligen Religion bzw. ihrer Weltanschauung für ein fruchtbares Miteinander in einer pluralistischen Gesellschaft entwickeln. Religiöse Überzeugungen sollen in all ihrer Ambiguität und historischen Pluralität wahrgenommen und in ihrer emanzipatorischen Kraft gestärkt werden.

### Zugangsvoraussetzungen

Das Studium des Faches Theologien im Dialog setzt einen Studienabschluss voraus, der Kompetenzen aus einem religionsbezogenen Bachelorstudiengang beinhaltet, der basale hermeneutische Fähigkeiten in Textauslegung ebenso vermittelt wie Kompetenzen im historischen und systematischen Zugriff auf religiöse Traditionen. Überdies werden Grundkenntnisse in mindestens einer alten Sprache verlangt (Latein, Griechisch, Hebräisch, Arabisch oder Altchinesisch).



## Buddhismus-Studien

Der Schwerpunkt „Buddhismus-Studien“ ist in seiner Einbindung in das ZeKK im Kreis der akademischen Buddhismus-Studien in Europa einmalig und prototypisch. Buddhismus-Studien sind sonst mehrheitlich nur im Rahmen einzelner Kulturwissenschaften und Philologien oder interfakultativer Promotionsprogramme möglich, nicht aber in der eigens explizit gemachten thematischen, methodischen und sprachlichen Auseinandersetzung mit den christlichen Theologien und den Philosophien des Abendlandes. Dieses Studium steht daher in ständiger Rückfrage nach der Berechtigung der Übersetzung der oft zutiefst von den europäischen verschiedenen Vokabulare buddhistischer Grundsprachen in die westlichen Sprachwelten. Gerade die am meisten System bildenden Begriffe abendländischer Systematiken werden bei trennschärferem Hinsehen von buddhistischen Vokabularen weder bestätigt noch unterstützt, sondern letztere gehen andere und eigene Wege des Sprechens und des Denkens. Die Kolonial- und Globalisierungsgeschichte Europas in Asien hat es mit sich gebracht, dass auch der Buddhismus und seine besonderen Sprachgestalten europäischen Systembegrifflichkeiten weitgehend bedenkenlos eingeordnet wurden. Der neue Paderborner Studiengang ist dagegen bemüht, die Kontraste präzise und mit Geduld herauszuarbeiten und auf der Grundlage tiefenscharfer Differenzerkennung dann den Dialog mit den theologischen und philosophischen Überlieferungen des Abendlandes erst neu aufzunehmen und voranzutreiben.

## Studienstruktur und Module

Im Rahmen des interdisziplinären Masterstudiengangs „Kultur und Gesellschaft“ (2-Fach-MA) sind zwei Fächer in gleichgewichtigem Umfang zu studieren. Mit folgenden Fächern kann „Theologien im Dialog“ gegenwärtig kombiniert werden:

Deutschsprachige Literaturen, Englischsprachige Literatur und Kultur, Englische Sprachwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Germanistische Sprachwissenschaft, Geschichte, Geschlechterstudien/Gender Studies, Kulturen der europäischen Vormoderne, Kunstgeschichte, Management, Medienwissenschaften, Philosophie, Romanistik (Französisch), Romanistik (Spanisch), Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken.

In einem Angleichungsmodul (1a, 1b oder 1c) soll zunächst dafür gesorgt werden, dass die Studierenden in einer bisher von ihnen nicht studierten Theologie Basiskompetenzen erwerben.

- 1. Angleichungsmodul
- 2. Dialog mit den anderen Kulturwissenschaften
- 3. Theologien im Dialog der Religionen
- 4. Dialog mit Religionskulturen verschiedener Epochen
- 5. Profilierungsmodul (nur bei Masterarbeit)

Die Module 2-4 sollen auf der Grundlage des intensiven Studiums der jeweiligen Theologie zum einen den kritisch-konstruktiven Austausch mit anderen Geistes- und Kulturwissenschaften forcieren (Mastermodul: Theologien im Dialog mit den anderen Kulturwissenschaften). Zum anderen sollen dabei Methoden und Formate komparativer Theologie im Horizont interreligiöser Dialogführung erprobt und weiterentwickelt werden (Mastermodul: Theologien im Dialog der Religionen). Dabei gilt es schließlich, die kulturelle Einbettung von Religionen und ihre Transformationsprozesse in Erinnerung zu rufen und als Orientierungsangebote für die religiöser Urteilsbildung ins Gespräch zu bringen (Mastermodul: Theologien im Dialog mit Religionskulturen verschiedener Epochen). Im Profilierungsmodul (falls in diesem Fach die Masterarbeit geschrieben wird) sollen die erarbeiteten Kenntnisse in Form der Masterarbeit gesammelt, systematisiert und entlang einer konkreten interreligiösen Problemstellung referiert werden. Hinzu kommt eine Projektarbeit im ZeKK, die die Studierenden in die Forschungszusammenhänge der Universität einbindet.